

Protokoll des Treffens der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der DGPuK am 3. Juni 2010 in Potsdam

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Zeit: 18 bis 19 Uhr

Sitzungsleitung:

Susanne Kinnebrock (FG-Sprecherin), Maria Löblich (Stellvertreterin)

Teilnehmende:

Michael Meyen, Christian Schwarzenegger, Hans-Ulrich Wagner, Christoph Classen, Thomas Birkner, Bernd Semrad, Klaus Arnold

Top 1: Verabschiedung des Protokolls des letzten Fachgruppentreffens (14.5.2010 in Ilmenau)

Das Protokoll wurde ohne Einwände verabschiedet.

Top 2: Bericht der Sprecherinnen

Susanne Kinnebrock informierte über Neuigkeiten aus der DGPuK: Dabei ging es zum einen um die Keyword-Liste für das Reviewing der DGPuK-Jahrestagung, die überarbeitet und gekürzt werden soll. Ziel ist es dabei auch, dass Reviewer Abstracts zurückgeben können, wenn sie sich thematisch nicht zuständig fühlen. Zum anderen ging es um das geplante Online-Journal. Hier soll jährlich einer der vier Herausgeber ausgetauscht werden. Das 1. Heft wird als 0-Nummer 2011 erscheinen, regulär wird das 1. Heft 2012 kommen. Es werden grundsätzlich auch Themenhefte der Fachgruppen möglich sein. Der Abo-Preis wird zunächst 23 Euro betragen, nach 2 Jahren soll das Journal kostenlos sein.

Top 3: Zukünftige Aktivitäten

Susanne Kinnebrock berichtet über die Pläne für die Jahrestagung der Fachgruppe 2011, die in Kooperation mit der Berliner Staatsbibliothek stattfinden soll. Momentan stellen geeignete Räume noch ein großes Problem dar. Das vorläufige Thema der Tagung soll sein: „Von der Pressegeschichte zur Internetgeschichte: Dokumentation, Archivierung, Interpretation im Wandel“. Es wird vor allem um die Veränderung von Überlieferungs-, Archivierungs- und Zugriffsformen von kommunikationshistorischen Quellen gehen und wie sich die Forschung dadurch verändern wird. Maria Löblich regte an, den CfP möglichst breit auszulegen und über den methodologischen Fokus hinaus z.B. auch internetgeschichtliche Studien mit einzubeziehen. Christoph Classen sagte, man könnte mit diesem Thema erstens die Frage der Quellen der Zukunft thematisieren, was ein wichtiges Thema sei, und zweitens den Aspekt der Gedächtnisforschung mit aufnehmen. Thomas Birkner fügte hinzu, die Frage nach den zukünftigen Quellen sei auch unter dem Blickwinkel zu diskutieren, ob denn alle Inter-

net-Quellen gleich wichtig seien und erhalten werden sollten und welche es denn wert seien, erhalten zu bleiben. Michael Meyen sagte, eine für die Kommunikationsgeschichte wichtige Dimension sei auch, was die Redaktionsquellen der Zukunft sein werden, da heutige Redakteure über Email kommunizierten und dies nicht langfristig gespeichert wird. Hans-Ullrich Wagner gab zu Bedenken, es sei zu berücksichtigen, dass Quellenfrage nicht nur hinsichtlich der Archivierung, sondern v.a. im Hinblick auf ihre Bedeutung für die zukünftige Wissenschaft gestellt werden sollte.

Der zweite Punkt betraf das offene Panel für Nachwuchswissenschaftler auf zukünftigen Tagungen der Fachgruppe. Der Vorschlag der beiden Sprecherinnen lautete hier, dass 2011 von den Nachwuchswissenschaftlern anstelle von Full Papers nur noch extended abstracts eingereicht werden sollen. Damit soll eine Zugangshürde verringert werden. Christian Schwarzenegger verwies auf die diesbezügliche Position des Young Scholars Network der ECREA, wonach Nachwuchsfenster Gefahr laufen wie Vorträge zweiter Klasse zu wirken. Beide Sprecherinnen betonten, dass dies nie intendiert war, stattdessen Aufmerksamkeit für Nachwuchswissenschaftler generieren soll.

Top 4: Sonstiges

Es gab keine weiteren Anliegen der Fachgruppen-Mitglieder.

Aachen und München, 11. Juni 2010

Susanne Kinnebrock und Maria Löblich